



Warum?

Die Suche nach einer Person, die zum Patron unserer Schule sein könnte dauerte seit Gründung des Gymnasiums, d.h. seit 1999. Die Schulgemeinschaft war nicht einig – man stellte viele Kandidaten vor, sehr oft waren es Personen aus alter Vergangenheit. Es war nicht leicht eine Person zu finden, die mit ihrem Leben und Tätigkeit uns helfen würde die junge Generation in von uns erwarteter Weise zu erziehen.

Anfang 2007 kamen wir zur Überzeugung, dass unser Patron eine Person sein soll, die in ihrem Leben die noch im 21.Jh. geltende Werte vertreten hat. Es sind: Toleranz, Bereitschaft den Brauchenden und vom Schicksal Benachteiligten zu helfen, Glaube an das Gute, das in jedem Menschen steckt, Kompromisslosigkeit im Kampf gegen das Böse.

Dass die erwähnten Werte für unsere Schulgemeinschaft besonders wichtig sind, zeugt die Tatsache, dass wir seit 2004 am Programm „Fernadoption“ teilnehmen. Jedes Jahr wird von den ersten Jahrgängen unserer Schule ein Kind adoptiert oder ein, von den Absolventen früher adoptiertes weiterbetreut. Für das gesammelte Geld kann sich der afrikanische Altersgenosse bilden, was ihm eine Chance auf besseres Leben gibt. (Mehrere Informationen auf www.gimnazjum-toszek.edupage.org/text9/). Unsere Schüler sind auch seit Jahren in verschiedenen Wohltätigkeitsaktionen aktiv, z.B. Góra Grosza, Geldsammelaktion von Wielka Orkiestra Świątecznej Pomocy (<http://gimnazjum-toszek.edupage.org/text/?text=teachers/92&subpage=6&>) oder materielle Hilfe für das Kinderheim Nr.2 in Bytom. Man muss auch die Theaterauftritte unserer Schüler in der Sozialanstalt in Wiśnicz und Łubie (<http://gimnazjum-toszek.edupage.org/text/?text=text/text3&subpage=0&>) und die Ordnungsarbeiten auf dem Toster Judenkirchhof erwähnen. Dank unserer Schüler, Lehrer und vieler Freiwilligen aus Tost wurde er „neuentdeckt“ (<http://www.kirkuty.xip.pl/toszek.html>).

Nach Lektüre der Biografie von Irena Sendler, einer unbekanntenen Heldin des 2. Weltkrieges, entschieden wir, dass sie ein ausgezeichnetes Vorbild für unsere Jugend wird, denn ihr ethisches Verhalten ist ein unwiderlegbarer Beweis für Realisierungszweckmäßigkeit der von unserer Schulgemeinschaft für wichtigste erklärten Werte.

Im Frühling 2007 begann eine Gruppe von Lehrern unseres Gymnasiums Aufgaben des Namengebungsprozesses zu realisieren. Es wurde eine breite Informationsaktion über Irena Sendlers Leben und Tätigkeit durchgeführt. In jeder Klasse führte M.A. Karina Ociepka eine Vorlesung mit Hilfe von Multimedien durch. Außerdem wurden im Kirchenblatt und in „Kurier Toszecki“ Kurzbiographien von Irena Sendler mit Kommentaren veröffentlicht. Wir führten auch breit angelegte Konsultationen mit der Schulgemeinschaft d.h. mit dem Elternrat und Schülermitverwaltung durch. Nach einem Referendum gaben uns auch ihre Zustimmung die Mitglieder unseres Lehrkörpers.

Ein schöner Moment während der Realisierung unserer Pläne war der Besuch der Schüler und Lehrer im Mai 2007 bei Frau Irena Sendler. Die Schüler übergaben Frau Sendler eine große, von allen Schülern und Lehrern unterzeichnete Grußkarte. Aus Berichten der Anwesenden wissen

wir, dass der Besuch und Pläne unsere Schule mit Ihrem Namen zu nennen Frau Sandler sehr gerührt haben. Sie bedauerte, dass sie wegen ihrem Alter nach Tost nicht kommen kann.

Warum?

„...nach Besichtigung der Schule vom Keller bis zum Dachboden und nach dem Vortrag des Pfarrers Rother, in dem er die evangelischen Schüler in der neuen katholischen Schule begrüßte und die Hoffnung aussprach, dass auch im neuen Schulgebäude der Glaubensfriede dauern wird...“
(<http://www.sp1gtosek.republika.pl/1911.htm>)

Das obige Fragment der Schulchronik vom 1911 zeigt deutlich Werte, die man in unserer Schule schon seit ihrer Gründung pflegte und die, unserer Meinung nach, immer aktuell sind. Im Antrag der Schulleitung an Vorsitzenden des Toster Stadtrates Herrn Marcin Kwaśniok (November 2007) schrieben wir:

„...Gehrte Damen und Herren!

Wir wenden uns an Sie mit der Bitte, den Beschluss zu fassen, unserer Schule den Namen einer großen Polin, großen Patriotin und gleichzeitig eines großen Menschen zu geben.

Die Taten Frau Irena Sandler beweisen, dass auch in Zeiten der Finsternis man die humanitären Werte behüten kann. Diese Überzeugung ist, unserer Meinung nach, das wichtigste Element, das die Schule im Erziehungsprozess dem Schüler einprägen soll. Die Verleihung unserer Schule des Namens Frau Irena Sandler wird ihre Taten verewigen und für die junge Generation ein moralischer Einhaltspunkt sein.

In 3 Jahren feiert unsere Schule ihr hundertes Tätigkeitsjahr. Indem wir dem Gymnasium in Tost den Namen Frau Irena Sandler verleihen, macht die Geschichte einen moralischen und ethischen Kreis. Nur einige wissen, dass sich hier, schon seit Gründung unserer Schule, Kinder verschiedener Nationalitäten und Konfessionen bildeten. Es wurde nur für kurze Zeit während des 2. Weltkrieges und in der Zeit des Kommunismus unterbrochen. Man kann sagen, das die Schule in Tost schon vor 100 Jahren die so stark in der EU betonten Toleranz und Meinungsfreiheit praktisch einsetzte. Heute, durch unsere Tätigkeit, möchten wir zu dem zurückkommen, was in der Gründungsquelle der Toster Schule lag.“

Mariusz Podbrożny, Izabela Kusz – luty 2008

(Tłumaczenie: Weronika Sczasny)